***Univ.-Prof. Dr. Peter Wolf***

**Psoriasis-Register – ein wichtiger Schritt am Weg zur personalisierten Psoriasis-Therapie**

**Psoriasis: häufig und für die Patienten\* meist extrem belastend**

Psoriasis ist für die betroffenen Patienten eine Erkrankung, die neben den krankheitsspezifischen Symptomen an der Haut und anderen Organen häufig mit einer massiven Stigmatisierung einhergeht, einen sehr großen Leidensdruck verursacht und massive Einschränkungen der Lebensqualität mit sich bringt. Die durchschnittlichen Belastungen der Lebensqualität (ermittelt mittels standardisierter Fragebögen/Scores) sind oft höher als bei den meisten anderen chronischen Erkrankungen wie Diabetes, koronare Herzerkrankungen oder sogar Krebs. In Österreich sind Schätzungen zufolge zwischen 80.000 und 250.000 Menschen an Psoriasis erkrankt.

**WHO-Resolution über Psoriasis**

Im Mai dieses Jahres hat die WHO eine Resolution verabschiedet, in der Psoriasis als schwere, chronische, nicht-ansteckende (unheilbare) Erkrankung anerkannt wurde. Für die Patienten mit Psoriasis stellt diese Anerkennung einen Meilenstein dar: Denn einerseits wird durch diese Anerkennung die schwere psychosoziale Belastung für die Betroffenen anerkannt sowie thematisiert und das, zumal diese Erkrankung auch heute oft noch als „nur kosmetisches Problem“ bagatellisiert wird. Andererseits sollen durch die Resolution das Bewusstsein für die Erkrankung und folglich effiziente Behandlungsoptionen gefördert werden.

**Psoriasis kann heute erfolgreich behandelt werden**

Die intensivierte Grundlagenforschung der letzten Jahre hat erstmals zu einem sehr guten Verständnis der ursächlichen Mechanismen der Erkrankung geführt und in der Folge die Entwicklung hochwirksamer zielgerichteter Therapiestrategien ermöglicht, wie die der Anwendung biologischer Antikörper gegen die Entzündungsfaktoren der Erkrankung. Obgleich die Erkrankung auf einer erblichen Veranlagung beruht (bis heute konnten über 35 diesbezügliche Gene identifiziert werden) und in vielen Fällen nur ausbricht, wenn ganz bestimmte Auslösefaktoren hinzukommen, wie beispielsweise Infekte, emotionaler Stress oder bestimmte andere Einflüsse, lassen sich bei adäquater Therapie die Veränderungen der Haut in vielen Fällen gänzlich eliminieren. Das Ziel der modernen Psoriasis-Therapie ist die vollständige Erscheinungsfreiheit des Patienten, die heute tatsächlich schon zumindest bei einem Teil der Patienten erreicht wird. Dies ist durch die Ergebnisse klinischer Studien umfassend dokumentiert.

**Das österreichweite Psoriasis-Register der Medizinischen Universität Graz: eine Erfolgsgeschichte**

Bei der symptomatischen anti-psoriatischen Therapie gibt es angesichts des breiten Spektrums der heute zur Verfügung stehenden konventionellen Systemtherapien und Biologika ein großes Interesse an Langzeitdaten und zu deren Wirksamkeit und Sicherheit unter Alltagsbedingungen. Da dafür aus den Ergebnissen der randomisierten klinischen Studien nur unzureichend Erkenntnisse abgeleitet werden können, wurden weltweit spezifische Register eingerichtet.

Für die Verbesserung der Behandlung der Psoriasis ist ein österreichisches Projekt, das Psoriasis Registry Austria (PsoRA; www.psoriasisregistry.at), von weitreichender Bedeutung, das von der Medizinischen Universität Graz in Zusammenarbeit mit der [Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (ÖGDV)](http://www.oegdv.at/cms/" \t "_blank), eingebettet in eine europaweite Initiative, etabliert wurde. Es handelt sich dabei um eine webbasierende Datenbank, in der detaillierte Informationen über die Behandlung von Psoriasis-Patienten erfasst werden. Mittlerweile enthält sie Daten zu mehr als 1.400 Patienten. In dem Register sind für dieses Patientenkollektiv sämtliche angewandten Therapieoptionen in ihrer Abfolge, mit ihren Nebenwirkungen sowie dem Behandlungserfolg unter Alltagsbedingungen der täglichen Behandlungspraxis über viele Jahre erfasst. Einwohnerbezogen handelt es sich bei dieser österreichischen Datenbank um eine der größten weltweit.

**Erste österreichweite Datenanalysen: der Weg zur personalisierten Medizin**

Die erste österreichweite Datenauswertung bestätigt nun die Wirksamkeit der neu zur Verfügung stehenden Therapien der Psoriasis unter Alltagsbedingungen außerhalb von klinischen Studien. Die Daten, die von insgesamt 16 Institutionen stammen, zeigen allerdings auch, dass es Unterschiede in der Wirksamkeit der verschiedenen Therapien bzw. Medikamente gibt und bei bis zu 20-30% der Patienten die eingangs gewählte Therapie oft nicht ausreichend genug wirkt und Therapieumstellungen erforderlich sind. Bei einem Teil der Patienten geht die anfangs oft gute Wirksamkeit eines Medikamentes nach Jahren verloren und ein wieder zufriedenstellender Erfolg kann erst durch Umstellung auf ein anderes Medikament erzielt werden. Die Psoriasis wird heute als Systemerkrankung betrachtet, was auch durch die Häufigkeit der Begleiterkrankungen der Patienten des österreichischen Registers unterstrichen wird: 18% leiden an Bluthochdruck und jeweils über 10% an Leberverfettung und/oder Fettstoffwechselstörungen bei massivem Übergewicht.

**Wertvolle Erkenntnisse für die tägliche Behandlungspraxis**

Schon jetzt lässt das Register weitreichende Schlüsse zu, die wiederum unmittelbar in die tägliche Behandlungspraxis einfließen und damit den Patienten direkt zugutekommen. So liegen beispielsweise bereits auch Auswertungen zum Vergleich von PUVA-Therapie (eine Art der UV-Bestrahlungstherapie) gegenüber Biologika vor, wobei die Daten Aufschluss darüber geben, welche Therapie bevorzugt wird und ob es Prädiktoren gibt (z. B. Ausmaß der Entzündung, das Alter oder das Geschlecht). Anhand dieser Daten sind auch Rückschlüsse über die Therapietreue bei einzelnen Therapieoptionen möglich.

**Zukunftsperspektive personalisierte Medizin**

Die geplante Zusammenarbeit mit der Biobank der MedUni Graz, einer der führenden Institutionen in Europa und weltweit im Bereich der Archivierung und der Forschung an biologischen Proben, macht das Psoriasis-Register Österreichs zu einer einzigartigen Einrichtung mit Vorreiterrolle: Die Verknüpfung der klinischen Daten der Patienten des Registers zu biologischen Parametern soll in naher Zukunft die Prädiktion auf individueller Ebene beim einzelnen Patienten erlauben, d. h. personalisierte Medizin mit besserer und nachhaltigerer Wirksamkeit des gewählten Medikaments.

**\*** *Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet. Sofern nicht anders vermerkt, gelten alle Bezeichnungen sowohl für Frauen als auch für Männer.*

**Kontakt**

Univ.-Prof. Dr. Peter Wolf

Stv. Klinikvorstand

Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie

Universitätsklinikum - LKH Graz

Auenbruggerplatz 8, A-8036 Graz, Austria

Tel.: +43 316 385-12538 (Sekretariat)

Tel.: +43 316 385-80315 (Mobile Rufnummer)

Fax: +43 316 385-13424

e-mail: peter.wolf@medunigraz.at

<http://www.medunigraz.at/bioimmuntherapie>

**Rückfragen Presse**

Urban & Schenk medical media consulting

Barbara Urban: +43 664/41 69 4 59, [barbara.urban@medical-media-consulting.at](mailto:barbara.urban@medical-media-consulting.at)

Mag. Harald Schenk: +43 664/160 75 99, [harald.schenk@medical-media-consulting.at](mailto:harald.schenk@medical-media-consulting.at)